



Konzern-Geschäftsbericht 2018



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Konzernlagebericht.....	3
Konzernbilanz.....	22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	26
Konzernanhang	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrats	49



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernobergesellschaft ist die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., die seit 100 Jahren auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig ist. Außerdem gehören die Versicherungsgesellschaften VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und Dortmunder Lebensversicherung AG, sowie die prokundo GmbH, welche als Assekuradeurin tätig ist, zu unserem Konzern. Darüber hinaus sind einige Kapitalbeteiligungs- und Immobiliengesellschaften Teil der Unternehmensgruppe.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Darüber hinaus wird ein Spezial-AIF gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Das wirtschaftliche Umfeld ist insgesamt positiv. Die Beschäftigtenzahlen befinden sich auf einem hohem Niveau und die Verbraucherpreise sind stabil. In der Folge profitieren mehr Menschen in Deutschland vom wirtschaftlichen Aufschwung. Die realen Einkommen der privaten Haushalte sind in 2018 weiter gestiegen. Das versetzt immer mehr Menschen in die Lage, neben ihren Grundbedürfnissen auch an die Themen „Sparen“ und „Vorsorge“ zu denken.

Das Stimmungsbild in der deutschen Versicherungswirtschaft ist derzeit ebenfalls grundsätzlich positiv. Neben der guten Wirtschaftsentwicklung sieht die Branche die fortschreitende Digitalisierung des Geschäftsbetriebs zwar auch als Bedrohung aber zunehmend auch als möglichen Effizienz- und Wachstumsmotor. Eingetrübt wird die Stimmung durch die anhaltend niedrigen Zinsen und die hohen Belastungen durch die verschärfte Regulierung (z.B. durch Solvency II, Datenschutz-Grundverordnung, Versicherungsvertriebsrichtlinie).

In einem in Bezug auf die langandauernde Niedrigzinsphase und die hohe Wettbewerbsintensität weiterhin herausfordernden Umfeld haben die VOLKSWOHL BUND Versicherungen auch im Geschäftsjahr 2018 gute Wachstums- und Ertragsresultate erzielt.

Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge im Konzern erhöhten sich um 2,5 % auf 1,584 Milliarden € (Vorjahr: 1,545 Milliarden €). Das Beitragswachstum resultierte aus einem Anstieg der Beiträge im Bereich der Lebensversicherung um insgesamt 2,7 % und in der Schaden- und Unfallversicherung um 0,7 %.

Der kontinuierliche Anstieg des Marktanteils der Lebensversicherung an den laufenden Beiträgen hat sich fortgesetzt. Besser als prognostiziert erhöhte sich der Neuzugang mit einer Beitragssumme von 3,637 Milliarden € (3,351 Milliarden €) um 8,5 %. Den absolut stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer Arbeitskraftabsicherung (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und Grundfähigkeitsabsicherung).



73 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung. Innerhalb dieses Produktbereichs machten Fondsgebundene Versicherungen 48 % des Zugangs und unsere Indexrente „Klassik modern“ 40 % des Neuzugangs aus.

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,7 % auf 88,0 Millionen € (87,4 Millionen €). Die Kraftfahrtversicherung wies ein Plus von 2,5 % aus. In der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegten sich die Beiträge insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Das ausbleibende Wachstum erklärt sich insbesondere durch die planmäßige Umdeckung eines Haftpflichtbestandes in Höhe von 1,3 Millionen €.

Die beiden größten Sparten waren nach wie vor die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung mit Beitragsanteilen von 36,5 % (36,4 %) bzw. 35,9 % (35,2 %). Auf die Haftpflichtversicherungen entfielen 14,0 % (14,9 %) und auf Sach- und sonstige Versicherungszweige 13,6 % (13,5 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagenbereich wurde die Marktentwicklung weiterhin stark durch die nach wie vor expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Zusätzlich beeinflussten politische Risiken („No deal“-Brexit, internationale Handelsstreitigkeiten) sowie die volkswirtschaftliche Lage in verschiedenen Regionen (italienische Staatsschulden, Wachstumssorgen in China) die Märkte. Im Ergebnis sanken die Zinsen im Euroraum nach einer leichten Erholung im Vorjahr wieder, während die Marktrisikoprämien stiegen. Die Aktienmärkte entwickelten sich – insbesondere aufgrund der Bewegungen im letzten Quartal – negativ. Die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Durch eine weiterhin gute Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite unserer Neuanlagen von 3,7 % erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren konnten wir dabei auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres halten. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen betrug insgesamt 3,0 %. Zusätzlich zu der genannten ausgewiesenen Verzinsung konnten wir 70,4 Millionen € ordentliche Erträge erwirtschaften, die wir in unserem Wertpapier-Fonds thesauriert haben und daher in der Berechnung der laufenden Durchschnittsverzinsung nicht einbezogen wurden. Unter Berücksichtigung dieser Erträge ergibt sich eine erwirtschaftete Verzinsung von 3,5 %.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir Bewertungsreserven auf unserem Immobiliendirektbestand durch eine konzerninterne Umstrukturierung in Höhe von 240 Millionen € realisiert. Der dadurch generierte hohe Ergebnisbeitrag erlaubte es uns, stille Lasten in Höhe von 36,9 Millionen € zu realisieren, um unsere künftige Risikotragfähigkeit zu stärken. Das außerordentliche Kapitalanlagenergebnis betrug im Ergebnis 191 Millionen € (54,1 Millionen €) und die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen 4,5 % (3,9 %).

Die Realisierung der Bewertungsreserven auf unseren Immobilien sowie die weitere moderate Realisierung von Bewertungsreserven und -lasten bei festverzinslichen Wertpapieren führten insgesamt zu einem Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten in Höhe von 931 Millionen € (1,213 Milliarden €), was 6,8 % (9,7 %) der gesamten Kapitalanlagen ausmacht. Zusammen mit der moderaten Reserven- und Lastenrealisierung wirkten auf die Bewertungsreserven insbesondere der leichte Zinsrückgang im Euroraum, der Zinsanstieg im US-Dollarraum sowie gestiegene Marktrisikoprämien. Im Ergebnis führte dies zu einem Rückgang der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 175 Millionen € (249 Millionen €) auf Aktien, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf



direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde insgesamt ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,7 Millionen € (9,0 Millionen €) erzielt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,9 Millionen € (Zuführung 0,8 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 11,6 Millionen € (8,2 Millionen €).

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Schadenquoten deutlich; in der Unfallversicherung erhöhten sie sich nur leicht. Insgesamt stiegen die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 67,2 % (59,5 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten auf 31,1 % (32,3 %) der verdienten Bruttobeiträge gesenkt werden. Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf 5,9 Millionen € (4,8 Millionen €). Für die Rückversicherer ergab sich ein versicherungstechnischer Geschäftsjahresverlust von 0,4 Millionen €.

Ergebnis im Bereich der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) stieg auf 204 Millionen € (26,1 Millionen €).

Maßgeblich für die Entwicklung im Lebensversicherungsgeschäft war auch die Anpassung der Vorgaben für die Berechnung der Zinszusatzreserve durch das Bundesfinanzministerium mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2018. Nach der geänderten Methode ergab sich für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 162 Millionen € (282 Millionen €).

Unseren Versicherungsnehmern in der Lebensversicherungssparte haben wir rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 316 Millionen € (303 Millionen €) gutgeschrieben. Die Überschussbeteiligung finanzieren wir fast ausschließlich durch Entnahmen aus der RfB und nur zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 3,5 Millionen € (5,9 Millionen €).

Konzernergebnis

Der Rohüberschuss im Konzern nach Direktgutschrift und Steuern stieg deutlich um 171 Millionen € auf 203 Millionen €. Davon wurden der RfB 183 Millionen € (9,9 Millionen €) zugewiesen. Der Überschuss konnte damit im Vergleich zum Vorjahr, in dem wir zur Stärkung der Risikotragfähigkeit bewusst auf die vollständige Kompensation der Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch das Heben von Bewertungsreserven verzichtet haben, wieder deutlich gesteigert werden.



Das Konzern-Eigenkapital erhöhte sich um 6,2 % auf 192 Millionen €. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (einschließlich des Fonds für Schlussüberschussanteile) erhöhten sich ebenfalls deutlich um 73,3 Millionen € auf nunmehr 882 Millionen €.

GREMIEN UND OBERE FÜHRUNGSEBENEN

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hatte der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand das Ende der erstmaligen Frist zur Erreichung von Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil auf den 30.06.2017 festgelegt. Im April 2017 legten Vorstand und Aufsichtsrat aktualisierte Zielquoten fest und definierten als Ende der Folgefrist den 31.12.2021.

Die Auswahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats basiert auf einer langfristigen Planung und orientiert sich an der persönlichen und fachlichen Eignung möglicher Kandidaten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im April 2015 bis zur Hauptversammlung 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte daher beschlossen, bis zum Ende der Folgefrist keine Veränderung der Geschlechterzusammensetzung anzustreben.

	Zielquote 31.12.2021	Anzahl 31.12.2018
Aufsichtsrat	0 %	0 (0%)
Vorstand	25%	1 (25%)
1. Führungsebene	6%	1 (6%)
2. Führungsebene	30%	8 (30%)



NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen sind seit 100 Jahren auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig.

Im Jahr 2018 haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft folgende Versicherungsarten als Einzel- und Kollektivversicherungen betrieben:

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Beistandsversicherung
- Elektronikversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Da wir als Versicherungsverein keine Interessen von fremden Eigentümern, wie z. B. Aktionären, bedienen müssen, können wir uns voll auf unsere Kunden konzentrieren. Diese Voraussetzung unterstützt unser Ziel, unseren Kunden, die gleichzeitig Mitglieder des Vereins sind, Risikoschutz und Altersversorgung zu einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis zu bieten.

Bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoabsicherung erfordern in der Regel erklärungsbedürftige Versicherungsprodukte. Daher bekennen wir uns grundsätzlich zu Vertriebswegen, die auf einer fundierten persönlichen Beratung unserer Kunden durch qualifizierte Fachleute basieren. Auf Grund ihrer Unabhängigkeit können firmenungebundene Vertriebspartner Kunden objektiv beraten. Deshalb fokussieren wir uns seit Jahren erfolgreich auf den Vertriebsweg der Makler, Mehrfachagenten und freien Vertriebsorganisationen.

Innovation, Flexibilität und Verlässlichkeit prägen unsere Unternehmenskultur. Wir arbeiten effizient und nehmen Herausforderungen, insbesondere Änderungen von Rahmenbedingungen, mutig als Chancen an. Durch unser Handeln wollen wir uns wahrnehmbar von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Dies können wir am besten als unabhängiger Konzern gewährleisten. Unsere Unabhängigkeit sichern wir durch eine stabile Finanzlage und ein möglichst überdurchschnittliches Wachstum, das Ertrags- und Risikoaspekte angemessen berücksichtigt.



Umweltbelange

Mehr als eine halbe Milliarde Euro haben wir in ertragreiche und wertbeständige Immobilien investiert. Bei der Instandhaltung, Sanierung und beim Bau von neuen Immobilien achten wir sorgfältig auf Energieeffizienz, die dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit achten wir darauf, dass der höchste energetische Standard erreicht wird.

Das gilt insbesondere für unsere Hauptverwaltung in Dortmund. Die Energie zur Kühlung und Beheizung des Gebäudes wird zu einem großen Teil durch Geothermie gewonnen. Indem wir Erdwärme als Energiequelle nutzen, verringern wir den Verbrauch von fossilen Energieträgern. Tatsächlich senken wir sowohl den Einsatz an Primärenergie als auch die Kohlendioxidemission deutlich gegenüber herkömmlichen Klimasystemen.

In unseren Unternehmen gehen wir verantwortungsvoll mit unseren Arbeitsmaterialien um und nutzen die Möglichkeiten des Recyclings. Unser Einkauf achtet auf Produkte, die entsprechende Umwelt- und Gütesiegel tragen. Wo es möglich ist, arbeiten wir mit Partnern zusammen, die ihren Geschäftsbetrieb umweltschonend ausgerichtet haben.

Erfolgreich haben wir bereits einige Projekte zur Verringerung des Papierverbrauchs in unserem Unternehmen umgesetzt. Diese Entwicklung treiben wir durch eine fortschreitende Digitalisierung unserer Prozesse weiter voran. So haben wir beispielsweise den Druck von Papieranträgen vollständig eingestellt.

Wir unterstützen sinnvolle umweltorientierte Initiativen. Jährlich gehen so unsere Millionen Briefe klimaneutral auf den Weg. „GOGREEN“ heißt dieser Service, bei dem wir für die Emissionen, die beim Transport unserer Briefe entstehen, freiwillig einen Ausgleichsbetrag zahlen. Mit dem Geld unterstützt die Deutsche Post internationale Klimaschutzprojekte. Beispielsweise haben wir in 2017 hierdurch 138 Tonnen verursachtes Kohlendioxid kompensiert. Kompensationszahlungen für sieben Tonnen verursachtes Kohlendioxid wurden in internationale Klimaschutzprojekte investiert. Mit Kompensationszahlungen für 131 Tonnen verursachtes Kohlendioxid wurde die Anschaffung von 317 Elektrofahrzeugen für den Lieferverkehr der Deutschen Post unterstützt.

Im Vergleich zum produzierenden Gewerbe erfordern unsere Geschäftsprozesse sowie die Bereitstellung unserer Dienstleistungen und Produkte einen minimalen Ressourceneinsatz.

Von den bedeutendsten Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen mit Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern und im Bereich der Kapitalanlage, gehen keine unmittelbaren Risiken aus, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Umwelt haben werden.

Arbeitnehmerbelange

Entsprechend unserem Leitbild stehen Menschen im Mittelpunkt. Daher achten wir auf unsere Wertschätzung für Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Identität und von einer ggf. vorliegenden Behinderung. Kein Mitarbeiter wird aufgrund dieser Kriterien bevorzugt oder benachteiligt.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.



Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Generell stellen wir dabei nur so viele Auszubildende ein, wie wir voraussichtlich auch übernehmen können. Darüber hinaus bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss (Bachelor of Arts) zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist es, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen gute Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.

Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ vom Great Place to Work Institut teil. Unseren Mitarbeitern wird so die Möglichkeit geboten, ihren Arbeitgeber anonym zu bewerten. Dieses Feedback ermöglicht es uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen. Im Ergebnis waren wir in den vergangenen Jahren immer unter den Top 100 Arbeitgebern in ganz Deutschland.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich bei unserem deutschlandweit tätigen Sozialpartner für Lebenslagencoaching und Krisenintervention professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Mitarbeitern, die Familienangehörige pflegen. Flexible Arbeitszeiten können unsere Mitarbeiter bei Bedarf auch dauerhaft in Anspruch nehmen, um die individuelle Balance zwischen Beruf und Privatleben zu verbessern.

An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit von qualifizierten Betreuern der Arbeiterwohlfahrt Dortmund betreut werden. Unseren Mitarbeitern steht zusätzlich das Angebot unserer VB-Kita zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Mitarbeiterkinder, die wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund errichtet haben. Zudem steht unseren Mitarbeitern bei Bedarf ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Dieses Engagement wird regelmäßig durch positive Bewertungen zum Beispiel auf der Onlineplattform kununu honoriert. Mit Hilfe dieser Onlineplattform haben Mitarbeiter und auch Bewerber die Möglichkeit, anonym ihre Eindrücke des Unternehmens zu schildern und eine Bewertung abzugeben. Hier erreichen wir im Schnitt ein Ergebnis von 4,5 von 5 Punkten. Auch nach aktuellen Studien des F.A.Z.-Instituts und von Focus Business liegen wir bei den Versicherungsunternehmen jeweils auf dem zweiten Platz der beliebtesten Arbeitgeber.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen und unser Anspruch, überdurchschnittliche Serviceleistungen zu bieten, verlangen von unseren Mitarbeitern stets ein besonders großes Engagement. Hohe Arbeitsbelastungen



werden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem hohen Ansehen im Markt beitragen.

Durch den Ausbau unserer Marktposition und den Erhalt unserer Unabhängigkeit sichern wir Arbeitsplätze. Wirtschaftlichen Herausforderungen in unserer Branche wie der lang andauernden Niedrigzinsphase begegnen wir mit unserem regelmäßigen und umfassenden Risikomanagementprozess. Unsere wirtschaftliche Stärke, unsere innovativen Produkte und unser hoher Service führen zu unserem guten Ruf bei unseren Kunden und Vertriebspartnern. Darüber hinaus sehen wir für unsere Branche aufgrund der politischen und demographischen Entwicklung generell eine große zukünftige Bedeutung, da sich Menschen stärker eigeninitiativ gegen unterschiedliche Lebensrisiken absichern müssen.

Sozialbelange

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit und Zukunftssicherung unserer Gesellschaft ist ein hoher Bildungsstand, dessen Grundlagen so früh wie möglich gelegt werden sollten. Über die Förderung der Versicherungswissenschaft und der Berufsbildung in unserer Branche hinaus konzentriert sich unser Sponsoring daher auf junge Menschen unserer Region in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales. Wir fördern sie finanziell unter Berücksichtigung der ökonomischen Interessen unserer Kunden sowie durch ehrenamtliches Engagement zahlreicher Mitarbeiter unseres Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Unterstützung kein Ersatz für eine finanzielle Förderung ist, die Aufgabe der Kommunen, der Länder oder des Bundes darstellt. Zur Unterstützung Dortmunder Schulen gehen wir strategische Partnerschaften mit ausgewählten Einrichtungen ein. Hier finden unter anderem Bewerbungstrainings und Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Berufsleben statt.

Im Bereich der Ausbildung an Hochschulen beteiligen wir uns am Dualen Studiengang Versicherungswirtschaft, der seit 2010 an der Fachhochschule Dortmund angeboten wird. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir Studenten in Form von Stipendien.

Erfahrene Mitarbeiter unserer Unternehmen engagieren sich seit vielen Jahren in Bildungseinrichtungen unserer Region oder unserer Branche, z. B. im Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Dortmund und in der Deutschen Makler-Akademie, deren Mitbegründer und Förderer wir sind. Sie tragen damit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen bei.

Die Förderung in Form von Spenden und Sponsoring ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Vorrangiges Ziel dieses Engagements ist dabei, nach klaren Grundsätzen ausgewählte Vereine oder Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum zu unterstützen.

Durch diese gezielte Förderung mit klaren Grundsätzen möchten wir verhindern, dass unsere finanzielle Unterstützung nach dem „Gießkannenprinzip“ stattfindet.

In der Versicherungswirtschaft wird neben der hohen Produktqualität das öffentliche Ansehen zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Eine zentrale Rolle spielt dabei das anständige und integre Verhalten aller Mitarbeiter gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Kollegen.

Unsere Versicherungsnehmer erhalten von unseren Mitarbeitern einen schnellen, kompetenten und unkomplizierten Service. Die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen erfolgt unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes bzw. Begünstigungsverbot und den jeweils zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen.



Die Erfolge in diesem Bereich zeigen sich unter anderem in der Beschwerdestatistik der BaFin. Wir weisen regelmäßig eine Beschwerdequote auf, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegt.

Kundenbeschwerden gehen wir im Rahmen des zentralen Beschwerdemanagements sorgfältig und zuverlässig nach. Zudem analysieren wir regelmäßig, ob es Beschwerdehäufungen in bestimmten Bereichen oder zu bestimmten Themengebieten gibt. Bei Fragen steht den Mitarbeitern ein zentraler Beschwerdemanager zur Verfügung.

Einen weiteren Nachweis des Erfolgs stellt das „Vertrauensranking 2018“ dar, welches die ServiceValue GmbH zusammen mit der Wirtschaftswoche und unter wissenschaftlicher Begleitung des Psychologischen Institutes der Goethe-Universität Frankfurt am Main erstellt hat. Danach genießen wir im Segment der Maklerversicherer ein sehr hohes Kundenvertrauen.

Auch unsere Vertriebspartner schätzen unseren ausgeprägten und guten Service. Laut Marktstudie „Maklerservice 2018“, welche die bbg Betriebsberatungs GmbH und die IVV Institut für Versicherungsvertrieb Beratungsgesellschaft mbH im Rahmen des Asscompact Awards Maklerservice durchgeführt haben, gehören wir im Bereich Private Vorsorge/Biometrie und betriebliche Altersversorgung zu den besten Gesellschaften.

Um Versicherungsschutz anbieten zu können, ist die Erhebung, Verwendung und Speicherung personenbezogener Daten zwingend notwendig. Der Umgang mit diesen Daten erfolgt dabei durch unsere Mitarbeiter mit besonderer Sorgfalt. 2014 sind wir in diesem Zusammenhang dem Code of Conduct beigetreten.

Einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit und zur Zukunftssicherung zu leisten, ist unsere tägliche Aufgabe. Mit dem Versicherungsschutz, den wir anbieten, tragen wir dazu bei, heutige und zukünftige Generationen vor Altersarmut und vor negativen finanziellen Folgen durch Verlust der Arbeitskraft sowie durch Sachschäden, Unfälle, Krankheiten und Todesfälle zu bewahren. Wir fördern unmittelbar die Eigenverantwortung heutiger und zukünftiger Generationen und helfen mit, massive finanzielle Belastungen für die Allgemeinheit zu vermeiden.

Achtung der Menschenrechte

Mit dem Anspruch auf Verantwortungsbewusstsein, Integrität und Nachhaltigkeit sind die Einhaltung von Gesetzen und die Beachtung der Menschenrechte für die VOLKSWOHL BUND Versicherungen selbstverständlich. Dies erstreckt sich nicht nur auf unser eigenes Handeln. Bei unseren Kapitalanlageentscheidungen beachten wir soziale, ethische und ökologische Kriterien. Sowohl in der Direktanlage als auch in unserem eigenen Investmentfonds wollen wir nicht in Aktien oder Anleihen von Unternehmen investieren, die nennenswerte Teile ihres Umsatzes (mehr als 5 Prozent) mit der Produktion von Rüstungsgütern erzielen, und nicht in Wertpapiere, deren Emittenten systematisch Menschenrechte oder die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO verletzen. Darüber hinaus investieren wir nicht in Anleihen von Staaten, die 5 Prozent oder mehr ihres Bruttoinlandsproduktes für Militärausgaben verwenden.

Um diese Ausschlusskriterien einzuhalten, lassen wir unseren entsprechenden Kapitalanlagebestand halbjährlich durch die imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH prüfen. Diese Nachhaltigkeits-Ratingagentur mit Sitz in Hannover kooperiert für die Unternehmens- und Länderratings dabei mit dem internationalen Netzwerk von EIRIS (London). Zudem investieren wir nicht in Agrarrohstoffe oder deren Derivate, da solche Investitionen die Volatilität von Nahrungsmittelpreisen verstärken können.



Unsere Ambition, einer der besten Arbeitgeber Deutschlands zu sein, sowie unser ausgeprägter Servicegedanke gegenüber Kunden und Vertriebspartnern stellen sicher, dass sich aus unserer Geschäftstätigkeit sowie aus unseren Produkten und Dienstleistungen keine Risiken hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte ergeben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Compliance-Richtlinie der VOLKSWOHL BUND Versicherungen umfasst die Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen und das integre Verhalten aller Mitarbeiter.

Dabei ist das Marktumfeld von permanenten Erweiterungen und Verschärfungen aufsichtsrechtlicher Vorgaben und allgemeiner Haftungssituationen geprägt. Es ist daher unerlässlich, das eigene Verhalten immer wieder zu hinterfragen, um eine höchst mögliche Sicherheit vor Reputationsschäden zu erlangen. Dies setzt die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, behördlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie aller internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch unsere Mitarbeiter voraus.

Wir treffen Vorkehrungen zur Verhinderung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Jeder Mitarbeiter achtet bei Geschäftsvorfällen mit einem entsprechenden Risiko in seinem Bereich auf die Einhaltung der Vorgaben und Handlungsanweisungen.

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen haben eine schlanke Verwaltung mit wenigen Hierarchieebenen und darin eine offene Kommunikation. Verstöße gegen das VAG, gegen auf Grund des VAG erlassene Rechtsverordnungen, gegen die Marktmissbrauchsverordnung oder gegen unsere Compliance-Richtlinie sowie sonstige strafbare Handlungen innerhalb des Unternehmens können Mitarbeiter ihren Führungskräften oder direkt dem Compliance-Manager melden. Dies gilt bereits bei einem Verdachtsmoment auf ein unkorrektes Verhalten. Meldungen oder Hinweise können auf allen Kommunikationswegen – namentlich oder ohne Namensnennung auf elektronischem Weg, per Hauspost oder Post – erfolgen. Die Führungskräfte sind verpflichtet, derartige Meldungen oder Hinweise dem zentralen Compliance-Manager bekannt zu geben. Jeder Hinweis oder jede Meldung wird mit der gebotenen Vertraulichkeit, insbesondere in Bezug auf die Identität des meldenden Mitarbeiters, unabhängig und in der konkreten Ausgestaltung eigenverantwortlich durch den Compliance-Manager behandelt.

Wir werden auf die oben genannten Verstöße oder auf sonstige strafbare Handlungen angemessen und deutlich reagieren. Ein Verstoß gegen geltendes Recht, z. B. bei Bestechung oder Bestechlichkeit, kann für den Mitarbeiter auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen. Die Compliance-Richtlinie gehört mit ihrer Veröffentlichung zu den arbeits- und dienstvertraglichen Pflichten. Ein Verstoß auch unterhalb der Strafbarkeitsschwelle kann zu Konsequenzen in diesem Bereich führen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine derartigen Meldungen oder Hinweise hinsichtlich Verstöße gegen geltendes Recht bei unserem zentralen Compliance-Manager eingegangen.

Beim Umgang mit Dritten, im Wesentlichen Geschäftspartnern wie externe Dienstleister, Produktzulieferer, Investmentgesellschaften und Banken, achten unsere Mitarbeiter auf eine strikte Trennung von dienstlichen und privaten Interessen. Die Auswahl und Vertragsgestaltung erfolgt allein im ökonomischen Unternehmensinteresse.

Durch das alle Mitarbeiter verpflichtende Compliance-Konzept und das installierte Hinweisgebersystem treten wir Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit in Bezug auf Korruption und Bestechung bestmöglich entgegen.



Risikomanagement

Im direkt nachfolgenden Chancen- und Risikobericht wird detailliert dargestellt, dass wir über ein Risikomanagementsystem verfügen, welches zu einem ausgeprägten Risikobewusstsein bei den dezentralen Risikoverantwortlichen führt. Alle Mitarbeiter sind gegenüber der Möglichkeit des Auftretens von Risiken und dem Umgang mit diesen sensibilisiert. Dadurch wird gewährleistet, dass wesentliche Risiken im Rahmen der Risikoinventur erkannt und analysiert werden. Zu den vorgenannten thematischen Aspekten wurden im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses keine wesentlichen Risiken identifiziert.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage (unter HGB) oder die Eigenmittelausstattung (unter Solvency II) des Unternehmens verschlechtert.

Neben seiner Funktion als Überwachungs-, Frühwarn- und Steuerungsinstrument soll das Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einer Risikomanagement-Leitlinie beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Zentralen Risikomanagers.

Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Zuletzt werden die Risiken in Risikokategorien eingeordnet.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus jährlich einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (kurz: ORSA-Bericht) erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.



Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktionsentwicklung wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird die Neuzugangverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämie gehen biometrische, Kosten- und Zinsannahmen ein, hingegen keine Stornoannahmen. Mit Ausnahme einiger Renten- und Pflegerentenversicherungen wurde für alle Verträge auch die Deckungsrückstellung mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation berechnet. Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell begegnen wir diesem Risiko dadurch, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem überprüfen wir laufend die tatsächliche Entwicklung der Parameter.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – verwenden wir neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln. Geschlechtsneutrale Kalkulationsannahmen haben wir durch den Ansatz tarifindividueller Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsdifferenzierten Tafeln abgeleitet.

Die meisten zur Kalkulation verwendeten Tafeln enthalten nach wie vor angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Bei den Renten- bzw. den Pflegerentenversicherungen hat sich jedoch gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt. Aufgrund des von der DAV veröffentlichten Trendansatzes 2018 haben wir in diesem Jahr bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter erhöhte Lebenserwartungen zugrunde gelegt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zukünftig dazu führen, dass wir die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter verstärken.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus begegnen wir den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige



Antragsprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs, mit denen negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten trotz ausreichender Sicherheitsspannen übersteigen. Ein Kostenrisiko ergibt sich auch aus dem Stornorisiko, weil durch unerwartet häufige Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken begegnen wir unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die aufgrund der Kalkulation erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen nicht aus Kapitalanlagenerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

Im Jahr 2018 waren allein die ordentlichen Kapitalanlagenerträge höher als die erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen (ohne Aufwendungen für die Zuführung zur Zinszusatzreserve). Dies gilt auch ohne die in diesem Jahr erwirtschafteten, aber nicht ausgeschütteten Erträge unseres Wertpapier-Fonds. Wir erwarten daher, dass die Überdeckung der benötigten rechnungsmäßigen Zinsen durch die ordentlichen Kapitalanlagenerträge im Jahr 2019 und auch mittelfristig in allen Geschäftsjahren deutlich höher sein wird als im Jahr 2018. Dies ist vor allem ein Resultat unserer an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichteten Kapitalanlagestrategie. Dazu trägt auch bei, dass sich durch das Neugeschäft mit unseren attraktiven Produkten mit dem derzeitigen Höchstrechnungszins von 0,9 % oder noch niedrigeren Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung der durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringert. Bei einer deutlichen Verschlechterung von Neuanlagemöglichkeiten besteht dennoch das Risiko, dass die ordentlichen Kapitalanlagenerträge zukünftig schneller zurückgehen als die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen.

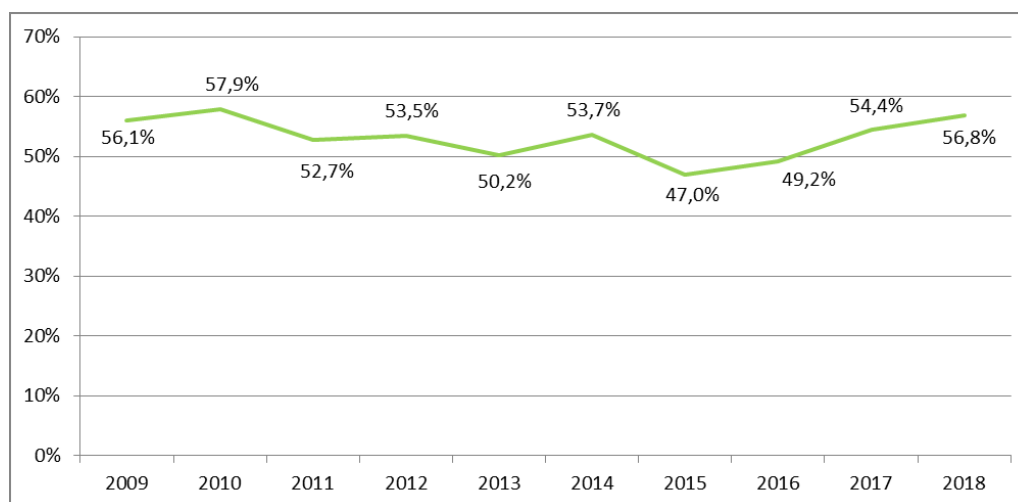
Für alle Versicherungsverträge, die mit mindestens 2,25 % Rechnungszins abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet, im Altbestand mit einem Bewertungszins von 1,90 %. Im Jahr 2018 haben wir der Zinszusatzreserve 162 Millionen € zugeführt. Das sind über 100 Millionen € weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die am 23.10.2018 in Kraft getretene Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung zurückzuführen, mit der eine neue Methode zur Bestimmung des Referenzzinses der Zinszusatzreserve festgelegt wurde.

In den folgenden Geschäftsjahren erwarten wir zunächst weitere, aufgrund der neuen Referenzzinsmethode auch in einem Zinsstagnationsszenario rückläufige Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Diese werden wir voraussichtlich – zusätzlich zu den rechnungsmäßigen Zinsen – aus dem ordentlichen Kapitalanlagenergebnis finanzieren können. Danach werden in einem solchen Szenario langfristig Mittel aus der Zinszusatzreserve frei, die dann zusätzlich zu den Kapitalanlageerträgen zur Finanzierung der erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen dienen können. Die Zinszusatzreserve wird damit nun – nach der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung – wieder ihrer ursprünglichen Intention gerecht, das Zinsgarantierisiko zu reduzieren.



Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 12,4 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Insgesamt sollen unsere Rückversicherungsverträge hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit unseres Portefeuilles übersteigen, und mögliche Großschadenbelastungen abdecken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie fallweise Bonitätsprüfungen neuer Kunden begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betragen die Ausfälle von Forderungen an Vermittler 0,4 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,7 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen wird durch die vom Aufsichtsrat verabschiedete allgemeine Kapitalanlageleitlinie festgelegt. Darin werden Limits für Konzentrationen auf einzelne Kontrahenten („Mikrolimits“) sowie auf Branchen, Währungen, Ländergruppen, Bonitätsstufen, Sektoren und Anlageklassen (Eigenkapital-/Fremdkapitalinstrumente und Immobilien) formuliert („Makrolimits“), die im Rahmen des monatlichen internen Reportings überwacht werden. Dabei wird berücksichtigt, ob und in welchem Umfang wir das Risiko einzelner Anlagekategorien durch Absicherungsinstrumente gemildert haben. Das trifft zum Beispiel auf Währungsrisiken aus USD-Investitionen zu, die wir sowohl mit einem dynamischen Wertsicherungskonzept als auch – in geringerem Umfang – statisch abgesichert haben.



Die Risiken aus Kapitalanlagen sind eng mit dem Zinsgarantierisiko verbunden. Zu ihrer Quantifizierung eignet sich daher das durch Solvency II vorgeschriebene, stochastische Solvenzkapitalmodell, in dem die Wechselwirkungen zwischen den Kapitalanlagen und den Zinsanforderungen aus den Versicherungsverträgen berücksichtigt sind. Wir wenden dabei das Standardmodell von Solvency II in seiner Umsetzung durch das GDV-Branchensimulationsmodell an. Wie aufsichtsrechtlich vorgeschrieben, werden damit vierteljährlich die Solvenzbedeckungen ermittelt und damit auch die Risiken aus den Kapitalanlagen quantifiziert. Außerdem betrachten wir in internen Szenarioanalysen, wie sich die Kapitalanlagerisiken und die Solvenzkapitalbedeckung bei verschiedenen Änderungen der Annahmen des Solvenzkapitalmodells entwickeln, z. B. bei veränderten Zinsparametern sowohl im liquiden als auch im illiquiden Laufzeitbereich oder bei Anpassungen von Kapitalanlageallokationsquoten.

Risiken aus Kapitalanlagen können sich daneben auch auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss auswirken. Solche Auswirkungen untersuchen wir zum einen mit mittelfristigen Prognoserechnungen für unterschiedliche Kapitalmarktszenarien. Zum anderen werden regelmäßig Stress-Tests durchgeführt, mit denen die Auswirkungen von Marktverwerfungen auf den Jahresüberschuss quantifiziert werden. Dabei werden zunächst die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf den Zeitwert der Kapitalanlagen und dann der daraus resultierende Abschreibungsbedarf ermittelt. Abschließend wird untersucht, ob trotz der so ermittelten Abschreibungen in den Stressszenarien ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden könnte. Im Folgenden geben wir die Ergebnisse für eines der untersuchten Stressszenarien an.

In diesem Stressszenario werden Zeitwertrückgänge von 20 % bei Aktien und Beteiligungen, von 15 % bei Wandelanleihen und von 5 % bei Immobilien unterstellt. Darüber hinaus wird für sämtliche festverzinslichen Wertpapiere der Zeitwertrückgang simuliert, der sich aus einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben und einer zusätzlichen, bonitätsspezifischen Spreadausweitung ergibt. Es wird angenommen, dass alle Zeitwertrückgänge gleichzeitig eintreten. Insgesamt ergäben sich für den Stichtag 31.12.2018 Zeitwertverluste in Höhe von

- 1,437 Milliarden € bei festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Genussscheinen) in der Direktanlage und in Rentenfonds,
- 220 Millionen € bei Beteiligungen und Aktien in der Direktanlage,
- 72 Millionen € bei Immobilien der Direktanlage und Immobilienfonds und -beteiligungen und
- 923 Millionen € beim Spezialfonds, davon
 - 846 Millionen € bei festverzinslichen Wertpapieren einschließlich Renten-Futures,
 - 14 Millionen € bei Wandelanleihen und
 - 85 Millionen € bei Aktien, denen Wertgewinne von derivativen Aktienabsicherungen von 22 Millionen € gegenüberstehen.

Darüber hinaus werden Ausfallrisiken von festverzinslichen Wertpapieren durch die Anwendung bonitätsspezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten quantifiziert. Diese würden insgesamt (Direktanlage, Rentenfonds und Spezialfonds) zu einem weiteren Zeitwertverlust von 63 Millionen € führen.

In der Gesamtsumme ergäben sich in dem vorgenannten Stressszenario Zeitwertverluste in Höhe von 2,723 Milliarden €, die jedoch lediglich zu einem Abschreibungsbedarf von maximal 221 Millionen € führen könnten. Der wesentliche Grund dafür ist, dass die aus dem Zins- und Spreadanstieg resultierenden Zeitwertrückgänge nur vorübergehender Natur sind und daher im Anlagevermögen, dem wir mit wenigen Ausnahmen alle Kapitalanlagen zugeordnet haben, nicht zu Abschreibungen führen. Dies gilt im Wesentlichen auch für die festverzinslichen



Wertpapiere im Spezialfonds. Darüber hinaus führen die vor dem Eintritt des Stresses vorhandenen stillen Reserven insbesondere bei Aktien, Beteiligungen und Immobilien dazu, dass der Abschreibungsbedarf geringer als der Zeitwertverlust ist. Bei Immobilienbeteiligungen haben wir bei der Berechnung des Abschreibungsbedarfs zusätzlich auch das gemilderte Niederstwertprinzip berücksichtigt.

Da zudem auch nach dem Eintritt der Zeitwertverluste noch Kapitalanlagen mit stillen Reserven in Höhe von 393 Millionen € vorhanden wären, hätte der Abschreibungsbedarf vollständig durch deren Realisierung ausgeglichen und damit auch in diesem Stressszenario ein positiver Jahresüberschuss erreicht werden können.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2019 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur 68 % der Beitragseinzahlungen und 51 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und ordentlichen Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Operationelle Risiken

Bei den operationalen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten. Änderungen von Steuergesetzen und der finanzgerichtlichen Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auffassungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können zu Risiken hinsichtlich der Steuerbelastung führen.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Insgesamt stellt eine lang anhaltende Niedrigzinsphase das größte Risiko für unseren Konzern dar. Die Auswirkungen auf die Bedeckung der passivseitigen Garantien und die mittel- und langfristige Ertragslage und Sicherheitsmittelausstattung analysieren wir kontinuierlich, insbesondere im Hinblick auf die Zinssensitivität wegen unserer hohen passivseitigen Duration.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden vollumfänglich erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt deutlich innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.



PROGNOSEBERICHT

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung ist der Bedarf an betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung nach wie vor ungebrochen. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherer steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.

Im Bereich der Lebensversicherung besitzen wir mit unseren attraktiven Produkten und unseren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner eine nachhaltig gute Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft, Tod und Pflegebedürftigkeit sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Mit unserem Berufsunfähigkeitsprodukt, welches wir im Herbst 2017 umfangreich überarbeitet haben und unseren Grundfähigkeitsabsicherungen €XISTENZ und Plan D stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung. Die vertrieblichen Erfolge von Plan D zeigen zudem, dass unsere Strategie, die Kunden mit einem einfachen, verständlichen und transparenten Produkt anzusprechen, aufgegangen ist. Im Laufe des Jahres planen wir, ein neues Produkt an den Markt zu bringen. Auch dieses Produkt wird die strategischen Kernwerte Einfachheit, Verständlichkeit und Transparenz beinhalten.

Im Bereich der Altersversorgung bieten wir mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Daneben bieten wir fondsgebundene Versicherungen mit verschiedenen Absicherungsniveaus an. Der Neuzugang insbesondere dieser fondsgebundenen Versicherungen übertraf im Jahr 2018 unsere Prognose deutlich. Das Neugeschäft in diesem Bereich stieg um 149 Millionen € auf 1,263 Milliarden € Bewertungssumme. Im Geschäftsjahr haben wir unser fondsgebundenes Angebot durch unser Konzept „Fonds Fittery“ erweitert. Dies ermöglicht unseren Kunden, entsprechend ihres Chance-Risikoprofils in gemanagte ETF-Portfolios zu investieren.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % ab 01.01.2017 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hatte starke Auswirkungen auf Garantiehöhen, Vertriebsvergütungen und Deckungsbeiträge der Altersversorgungsprodukte, was zu einem spürbar steigenden Wettbewerb insbesondere bei klassischen



Rentenversicherungen führte. Hier konnten wir uns im Jahr 2018 nochmal erfolgreicher als erwartet im Bereich der Riester-Versicherungen behaupten und eine Neugeschäftssteigerung von über 5 % erreichen.

Da unser Neuzugang im Lebensversicherungsgeschäft weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2019 – bei leicht zurückgehenden Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Schaden- und Unfallversicherung ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungswettbewerbs weiterhin herausfordernd. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht, so dass der Markt insbesondere im Privatkunden-Geschäft im Wesentlichen stagniert. Der Preis- und Bedingungswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, konnten wir im Geschäftsjahr 2018 weiter wachsen, hingegen im abgelaufenen Jahr kein positives Brutto-Geschäftsjahresergebnis erzielen. Für das Jahr 2019 gehen wir von einem leichten Beitragsrückgang aus, nachdem der Preiswettbewerb im Markt wieder verstärkt angezogen hat und wir grundsätzlich nicht bereit sind, auf eine auskömmliche Kalkulation zu verzichten.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir die Beitragseinnahmen in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten insgesamt – trotz eines aktiv gekündigten Bestands in der Tierhalterhaftpflichtversicherung – stabilisieren können. Zu den Neuzugangstreibern gehören weiterhin unsere gewerblichen Deckungskonzepte, deren Vertrieb bereits seit 2016 sehr erfolgreich ist. Im Jahr 2018 haben wir auf Grund unseres komplett überarbeiteten Haftpflicht-Konzeptes zudem erhebliche Neuzugangssteigerungen im Bereich der privaten Haftpflichtversicherung verzeichnen können. In der zweiten Jahreshälfte 2019 planen wir unser komplett überarbeitetes Unfall-Konzept an den Markt zu bringen. Hieraus erwarten wir spürbare Neugeschäftsimpulse. Ergänzend werden wir weiterhin unsere Schadenunfallversicherung „Gleichgewicht“ vermarkten, die im Schadenfall nicht vorher festgelegte Geldsummen leistet, sondern den tatsächlich entstandenen Schaden ersetzt. In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach rechnen wir für das Jahr 2019 insgesamt mit einer leichten Beitragssteigerung.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem guten Niveau. Positive versicherungstechnische Ergebnisse prognostizieren wir grundsätzlich auch für die nächsten Geschäftsjahre, wobei mit Schwankungen in einzelnen Jahren, insbesondere aufgrund von volatilen Abwicklungsgewinnen der Schadenreserve, zu rechnen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2019 weiterhin ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis.

Kapitalanlagen

Die zukünftige Ertragslage wird nicht unwesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank wird voraussichtlich mittelfristig nicht zu einem deutlich steigenden Zinsniveau



führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2019 einen Rückgang der erwirtschafteten Durchschnittsverzinsung, die ausgewiesene laufende Durchschnittsverzinsung wird voraussichtlich steigen.

Im Jahr 2018 haben wir durch eine gezielte Feinsteuerung der Duration sowie die weitere Diversifikation der Kapitalanlagen unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen weiter verbessert.

Konzernergebnis

Für den Neuzugang und die Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2019 rechnen wir mit leichten Steigerungen. Das geringe Zinsniveau wird trotz der neuen Berechnungsmethode im Jahr 2019 zu einer signifikanten Zuführung zur Zinszusatzreserve führen, wodurch die Ertragslage des Jahres 2019 belastet wird. Der dadurch beeinträchtigte Rohüberschuss kann insbesondere durch die Ausschüttung zuvor thesaurierter Erträge sowie mit weiterhin guten Risiko- und Kostenergebnissen auf einem auskömmlichen und stabilen Niveau gehalten werden, sodass RfB, freie RfB und Eigenkapital voraussichtlich steigen werden.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2019 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2019

Der Vorstand



KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2018

Aktiva					2018	2017
	T€	T€	T€	T€	T€	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			1.116			17
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>1.240</u>		<u>1.668</u>	<u>1.685</u>
				2.356		1.685
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		881.108				646.379
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		485.329				267.188
2. Beteiligungen		<u>393.936</u>				<u>322.508</u>
			879.265			589.696
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			3.692.621			2.983.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			4.386.231			4.301.393
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen			1.191.827			1.001.827
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	568.307					543.843
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.819.058					2.173.436
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.620					24.691
d) übrige Ausleihungen	<u>15.328</u>					<u>13.753</u>
			2.425.313			2.755.724
5. Andere Kapitalanlagen		<u>166.009</u>				<u>192.955</u>
			11.862.002			11.235.218
				13.622.375		
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen				1.982.057		2.106.070



	€	€	€	€
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.982			12.683
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>154.904</u>			<u>155.830</u>
		157.886		168.513
2. Versicherungsvermittler		<u>130.734</u>		<u>114.621</u>
			288.620	<u>283.134</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			249	377
III. Sonstige Forderungen			<u>108.971</u>	<u>96.308</u>
davon:				
gegen verbundene Unternehmen				379.819
486 T€ (V.J.: 4.485 T€)				
gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 2 T€ (V.J.: 441 T€)				
				397.840
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			3.481	4.761
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			57.145	235.211
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>11.977</u>	<u>0</u>
				72.603
				<u>239.971</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			115.611	121.529
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>424</u>	<u>200</u>
				116.036
				<u>121.729</u>
G. Aktive latente Steuern				10.341
				<u>26.638</u>
				<u>16.203.607</u>
				<u>15.347.205</u>



Passiva					2018	2017
					€	€
A. Eigenkapital						
I. Kapitalrücklage						
II. Gew innrücklagen						
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG					1.023	1.023
2. andere Gew innrücklagen					186.421	158.877
III. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung					187.444	159.900
IV. Konzerngew inn					-566	-252
					4.390	20.455
					191.268	180.102
B. Anteile anderer Gesellschafter					331	236
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					110.000	110.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen						
I. Beitragsüberträge						
1. Bruttobetrag					58.392	61.126
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					89	73
					58.303	61.053
II. Deckungsrückstellung						
1. Bruttobetrag					12.563.852	11.647.040
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					564.715	432.575
					11.999.137	11.214.466
III. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle						
1. Bruttobetrag					149.829	137.417
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					39.474	37.265
					110.355	100.151
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
1. Bruttobetrag					710.402	645.654
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					0	0
					710.402	645.654
V. Schw ankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen						
					13.962	16.879
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
1. Bruttobetrag					328	316
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					1	0
					327	316
					12.892.486	12.038.518
E Versicherungstechnische Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird						
Deckungsrückstellung					1.982.057	2.106.070



	€	€	€	€
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			43.646	39.427
II. Steuerrückstellungen			16.922	13.983
III. Sonstige Rückstellungen			<u>55.966</u>	<u>57.871</u>
			116.534	111.282
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			575.919	445.199
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		264.026		276.678
2. Versicherungsvermittler		<u>30.012</u>		<u>31.079</u>
			294.038	307.757
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.179	4.608
III. Sonstige Verbindlichkeiten			36.782	32.444
davon:				
aus Steuern 2.192 T€ (V.J.: 2.171 T€)			<u> </u>	<u> </u>
			334.999	344.809
I. Rechnungsabgrenzungsposten				
			13	8.554
J. Passive latente Steuern				
			0	2.435
			<u>16.203.607</u>	<u>15.347.205</u>



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2018

	2018	2017
	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	87.972	87.361
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.395	5.404
	<u>82.577</u>	<u>81.957</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-123	107
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16	8
	<u>-139</u>	<u>100</u>
	82.716	81.857
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	141	155
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	68	1.149
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	45.268	41.998
bb) Anteil der Rückversicherer	2.695	4.103
	<u>42.573</u>	<u>37.895</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	7.998	5.155
bb) Anteil der Rückversicherer	3.629	-1.474
	<u>4.369</u>	<u>6.629</u>
	46.942	44.524
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.778
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24
	<u>-1.069</u>	<u>1.803</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R	71	66
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.073	28.103
b) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	827	782
	<u>26.246</u>	<u>27.321</u>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.020	447
9. Zwischensumme	8.715	9.000
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-2.917	789
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	11.631	8.221



II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.495.949		1.457.192
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>156.358</u>		<u>123.889</u>
		1.339.591	1.333.304
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>-2.611</u>	<u>-2.346</u>
		1.342.202	1.335.650
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			26.666
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		15.507	10.139
davon:			
aus verbundenen Unternehmen -,-T€			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen -,-T€			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0		41.625
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>305.438</u>		<u>365.760</u>
		305.438	407.385
c) Erträge aus Zuschreibungen		240	3.575
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>243.579</u>	<u>67.272</u>
		564.765	488.371
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.276
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			21.518
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	638.996		613.925
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>28.647</u>		<u>29.568</u>
		610.349	584.356
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	4.414		-1.652
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.420</u>		<u>-1.045</u>
		<u>5.835</u>	<u>-607</u>
		616.184	583.749
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	793.789		1.250.174
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>132.140</u>		<u>103.436</u>
		661.649	1.146.738
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>0</u>	<u>0</u>
		661.649	1.146.738
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			182.727
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	148.579		136.579
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>22.323</u>		<u>27.268</u>
		170.902	163.847
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinne in Beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.322</u>	<u>3.060</u>
		168.580	160.787
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.244	18.405
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.188	32.697
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>36.749</u>	<u>1.266</u>
		45.181	52.368
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			225.664
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			35.576
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			20.868
			26.765



III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	11.631		8.211
b) im Lebensversicherungsgeschäft	<u>20.868</u>		<u>26.765</u>
		32.499	34.976
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen -,- T€			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen -,- T€			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.423		299
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>52.792</u>		<u>44.181</u>
		92.215	44.480
c) Erträge aus Zuschreibungen		55	468
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>909</u>	<u>529</u>
		93.179	45.476
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	300		456
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	26.174		380
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>168</u>		<u>0</u>
		26.643	836
4. Technischer Zinsertrag		66.536	44.640
		<u>141</u>	<u>155</u>
		66.395	44.485
5. Sonstige Erträge		39.475	2.439
6. Sonstige Aufwendungen		<u>94.994</u>	<u>22.443</u>
		-55.519	-20.003
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		43.375	59.458
8. Außerordentliche Aufwendungen		68	2.758
9. Außerordentliches Ergebnis		<u>-68</u>	<u>-2.758</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23.803	24.023
11. Sonstige Steuern		<u>-395</u>	<u>213</u>
		23.408	24.236
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		19.899	32.464
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag		20.455	11.301
14. Anteil der Minderheitengeschafter		96	145
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		<u>35.867</u>	<u>23.165</u>
16. Konzerngewinn		4.390	20.455



KONZERNUNTERNEHMEN

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, der prokundo GmbH, Dortmund, der Dortmunder Lebensversicherung AG, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, der VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln, und der VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln, an denen wir alle Kommanditanteile halten, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen, und der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen, bei denen wir mit 94,9 % Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Darüber hinaus wird ein Spezial-AIF gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV. Zur Kapitalkonsolidierung sind die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

Gemäß § 304 Abs. 1 i. V. m. § 341j Abs. 2 HGB wurde der aus der Transaktion entstandene Zwischengewinn von EUR 240 Mio. im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung im Konzernabschluss nicht eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.



Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme eines in 2016 erworbenen Genussscheines – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nominalwert. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Fremdwährungspositionen wurden mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellungen werden überwiegend einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Im Zweig Lebensversicherung besteht die Rückstellung für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus mehreren Teilen:

- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.
- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMinNRW vom 22.2.1973 berechnet.



Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.



Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2018 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 408 T€, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 6.823 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2018:	3,68 %
Zinssatz zum 31.12.2018	3,21 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend	1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratiertlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds- Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 15,3 Millionen €.



Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 137 Millionen €.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zu verschiedenen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 745 Millionen €.

In den ersten Jahren ihres Bestehens entstehende Anlaufverluste der Dortmunder Lebensversicherung AG werden wir durch Einzahlungen in das Eigenkapital ausgleichen

Darüber hinaus bestehen Abnahmeverpflichtungen an Sonstigen Ausleihungen über 163 Millionen € sowie aus Kapitalzusagen für andere Investments über 240 Millionen €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus vier Multitranchen. Sofern die jeweils inkludierten Andienungsrechte (im Wesentlichen innerhalb der nächsten 10 Jahre) ausgeübt werden, kann in Summe ein Betrag in Höhe von bis zu 543 Millionen € zusätzlich angedient werden. Die Verzinsung der Multitranchen bewegt sich zwischen 2,50 % und 3,12 %.

MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:	
Innendienst bei der Hauptverwaltung	595
Innendienst bei den Niederlassungen	78
Außendienst (Angestellte)	40
Die Personalaufwendungen betragen für	
Löhne und Gehälter	40.631 T€
Soziale Abgaben	6.311 T€



ORGANE

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.403 T€. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden keine variablen Bezüge vereinbart. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 265 T€. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 951 T€. Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 14.727 T€.

Nach Tilgung von 5 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 131 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Konzernabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung (nach DRS 21)	2018	2017
1. Periodenergebnis	22.603	32.464
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	729.955	1.033.088
3. Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	128	-261
4. Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	130.291	102.367
5. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.061.699	1.150.256
6. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-3.034.278	-1.856.404
7. Veränderung der sonstigen Forderungen	-18.149	-22.120
8. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-9.382	-5.176
9. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.050	-8.315
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	32.132	-110.251
11. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-207.571	-66.536
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.272	-9.156
13. Ertragsteuerzahlungen	-32.076	33.179
14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-298.324	273.136
15. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	37	41
16. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-821	-1.698
17. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.261	-505
18. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	360.787	118.359
19. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	-238.484	-206.678
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	120.257	-90.482
21. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
22. Cashflow aus der Finanztätigkeit	0	0
23. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-178.066	182.653
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	235.211	45.503
25. Anpassung wegen Veränderung des Konsolidierungskreises	0	7.055
26. Angepasster Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	57.145	52.558
27. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	57.145	235.211



ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUNDSTÜCKE UND BETEILIGUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	17	1.100	0	0	0	0	1.116
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an Rechten und Werten	1.668	162	0	0	0	590	1.240
Summe A	1.685	1.261	0	0	0	590	2.355
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	646.379	260.233	0	0	0	25.503	881.108
B II. Kapitalanlagen in verbunde- nen Unternehmen und Be- teiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	267.188	260.200	42.059	0	0	0	485.329
2. Beteiligungen	322.508	105.316	33.888	0	0	0	393.936
Summe B II	589.696	365.516	75.947	0	0	0	879.265

Bei den Zugängen zu den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich im Wesentlichen um die Hebung von Bewertungsreserven auf unseren Immobiliendirektbestand durch eine konzerninterne Umstrukturierung in Höhe von 240 Millionen €.

B. KAPITALANLAGEN

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 69.624 T€.

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 470.382 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 498.269 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 3.253 T€ vorgenommen.



Angaben zu Investmentvermögen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert T€	stille Reserve T€	Ausschüttung in 2018 T€
gemischter Fonds	3.277.438	194.084	--
Immobilienfonds	358.098	55.362	15.351
Aktienfonds	2.431	-69	12
Rentenfond	69.168	481	271

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Derartige Finanzinstrumente wurden zur Absicherung des Wiederanlagerisikos (Vorkäufe), zur Absicherung des Währungsrisikos (USD) sowie zur Absicherung des Aktienkursrisikos eingesetzt.

In unserem Spezialfonds haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Kaufpreis in Höhe von derzeit 826 Milliarden € zur Absicherung der Wiederanlagerisiken der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. abgeschlossen. Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte beträgt +54,5 Millionen €.

Darüber hinaus sichern wir im Spezialfonds mit Devisentermingeschäften (DTGs) unsere USD-Währungsrisiken mit Hilfe von Trendfolgemodellen. Da sowohl die USD-Direkt- als auch -Fondsbestände innerhalb unseres Spezialfonds dynamisch abgesichert werden, bestehen keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB.

Die Absicherung des Aktienkursrisiko erfolgt über langlaufende indexbasierende Collar-Strategien (Kauf von Put- und Verkauf von Call-Positionen) für indirekt gehaltene Bestandspositionen. Hierdurch wird ein wirksamer Schutz gegen deutliche Marktwertschwankungen und die Auswirkungen von Abschreibungsrisiken implementiert.

Im Direktbestand wurden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Millionen € (Zeitwert der Bewertungseinheit 11,5 Millionen €) mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über 44,5 Millionen € (Zeitwert: 57,5 Millionen €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.



II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
VB Eneuerbare Energien und Infrastruktur-L-SCSp, LU-Luxemburg	100%	216.247.739	-1.608.310
VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	100%	119.366.584	4.335
VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln	100%	21.029.410	-38.829
prokundo GmbH, Dortmund	100%	292.242	72.373
HGA Hotel & Geschäftshaus am Alexanderplatz GmbH & Co. KG, Berlin	95%	91.761.637	1.172.799
8F Aquaculture Fund I LP, KY-George Town	44%	20.966.496	-787.155
IKAV SICAV-FIS SCA - Global Energy Infrastructure, LU-Luxemburg	39%	27.546.292	-58.970
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, LU-Luxemburg	31%	201.843.036	14.858.462
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime Energy, LU-Luxemburg	25%	94.282.516	4.217.164
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	21%	110.666.106	5.064.190
IKAV SICAV-FIS SCA - Global Energy, LU-Luxemburg	21%	51.445.469	1.883.252

Die Einbeziehung der oben genannten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.



LATENTE STEUERN

Es wird erstmalig von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB i.V.m. § 306 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht im Wesentlichen auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz bei Fondssachverhalten, Immobilien, Beteiligungen sowie Rückstellungen. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern im Sinne von § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB gebildet.

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 16.206 T€. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt wurden.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F. T€	Andere Gew innrück- lagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkon- solidierung T€	Konzern- gew inn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2016	1.023	135.712	2.306	11.301	150.342
Abzüglich Ausschüttung				14.250	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				36.617	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter				145	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				10.097	
Änderungen des Konsolidierungskreises			-2.558		
Einstellungen in Gew innrücklagen		23.165		23.165	
Stand 31.12.2017	1.023	158.877	-252	20.455	180.102
Abzüglich Ausschüttung				21.881	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				45.354	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter				96	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				-3.574	
Änderungen des Konsolidierungskreises			-314		
Einstellungen in Gew innrücklagen		35.867		35.867	
Stand 31.12.2018	1.023	186.421	-566	4.390	191.268



GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.583.921 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.495.949 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 87.972 T€.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht (Solo und für die Gruppe) zum 31.12.2018 geprüft. Die Einzelabschlüsse zum 31.12.2018 der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und der Dortmunder Lebensversicherung AG wurden vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft. Bestandteil dieser Mandate ist auch die Prüfung der Solvabilitätsübersichten und der Berichte des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Ebenso hat der Abschlussprüfer freiwillige Prüfungen der VOLKSWOHL BUND Holding AG, der VB Private Equity GmbH & Co. KG, der VB Private Equity II GmbH & Co. KG sowie der VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG (Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2018 und für die VOLKSWOHL BUND Holding AG den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2018) durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Bestätigung für den Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragsweiterungen sowie die Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2018 betragen 298 T€.

Berlin/Dortmund, den 25. Februar 2019

Bläsing

Bähler

Dr. Böhm

Hoffmann



Amtsgericht Dortmund, HRB 29381



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.



Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung

BEWERTUNG DER KAPITALANLAGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum 31. Dezember 2018 werden Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von EUR 13,6 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 84,0 % an der Bilanzsumme.

Die bilanzielle Bewertung der im Bestand befindlichen Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 341b und § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert oder, wenn es sich um wie Umlaufvermögen bewertete Kapitalanlagen handelt, zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. sonstigen Zeitwert. Die zum Stichtag im Konzernanhang angegebenen Zeitwerte der Kapitalanlagen ergeben sich gemäß § 56 Rech- VersV grundsätzlich aus dem Freiverkehrswert, höchstens jedoch aus dem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips. Neben der Angabe im Konzernanhang stellen die Zeitwerte zudem einen wichtigen Indikator für die Beurteilung von Wertminderungen oder des Wegfalls der Gründe von Wertminderungen dar.

Insbesondere bei den Kapitalanlagen, bei denen sich die beizulegenden Werte bzw. die Zeitwerte nicht auf Basis von Börsen- oder sonstigen Marktpreisen ergeben (bspw. bei nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen oder strukturierten Immobiliendarlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen sowie der darin verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter ein erhöhtes Bewertungsrisiko.

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in nicht sachgerecht vorgenommenen Bewertungsentscheidungen mit Auswirkungen auf Zu- und Abschreibungen im Kapitalanlagenbestand und in der Angabe fehlerhafter Zeitwerte im Konzernanhang.



Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Kapitalanlagen für den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. und der mit den Schätzungen verbundenen Risiken, der bestehenden Ermessensspielräume sowie der Sensitivität der Bewertung liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zur bilanziellen Bewertung und der Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018“ im Konzernanhang enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

Hinsichtlich der bilanziellen Bewertung der Kapitalanlagen haben wir für alle wesentlichen Teilbereiche geprüft, ob der Aufbau der vorhandenen Prozesse und Kontrollen sachgerecht und die Kontrollen wirksam waren. Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Gesellschaft angewendeten Bewertungsregeln sowohl für die wie Anlagevermögen bewerteten Bestände, als auch für die wie Umlaufvermögen bewerteten Kapitalanlagen mit den anzuwendenden Vorschriften der §§ 341b und 341c HGB im Einklang stehen. Über aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir die Zugangsbewertung zu Anschaffungskosten und die von der Gesellschaft vorgenommenen Zu- und Abschreibungen auf deren Richtigkeit geprüft. Ebenfalls durch aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen mit negativen Bewertungsreserven die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit von bestehenden Wertminderungen und für vormals abgeschriebene Kapitalanlagen die Annahmen über einen möglichen Wegfall der Gründe dieser Abschreibungen nachvollzogen. Für die wie Umlaufvermögen bewerteten Bestände wurden die sachgerechte Durchführung von verpflichtenden Abschreibungen auf niedrigere Börsen- oder Marktpreise bzw. beizulegende Werte und ebenfalls die Annahmen zum Wegfall der Gründe ehemals durchgeführter Abschreibungen in Einzelfällen geprüft.

Hinsichtlich der Zeitwertermittlung haben wir den Aufbau der diesbezüglichen Prozesse und enthaltenen Kontrollen und deren Wirksamkeit geprüft. Bei Kapitalanlagen mit Börsen- oder Marktpreisen haben wir diese in Einzelfällen nachvollzogen. Für Kapitalanlagen ohne Börsen- oder sonstige Marktpreise haben wir über aussagebezogene Prüfungshandlungen die verwendeten Bewertungsmodelle und die eingehenden Inputfaktoren, z.T. auch die sachgerechte Verwendung von mitgeteilten Nettoinventarwerten der Emittenten bzw. Fondsgesellschaften geprüft. Bei der Beurteilung haben wir unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt und anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt.

BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum 31. Dezember 2018 wird eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 12,6 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 77,8 % an der Bilanzsumme.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung erfolgt gemäß § 341f HGB und § 25 RechVersV grundsätzlich einzelvertraglich, prospektiv und ermittelt sich aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts



der zukünftigen Beiträge. Nur wenn die Ermittlung zukünftiger Verpflichtungen und Beiträge nicht möglich ist, erfolgt die Berechnung aufgrund der aufgezinsten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre. Grundlage sind die der Aufsichtsbehörde gemäß § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsgrundlagen bzw. die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne.

Basis der Bewertung bilden Annahmen zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung von Zinsverstärkungen (Zinszusatzreserve sowie Zinsauffüllung im Altbestand).

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in der nicht vollständigen Berücksichtigung der Vertragsdaten bei der Ermittlung und einer Unter- bzw. Überbewertung der Deckungsrückstellung infolge einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang und „Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung“ im Konzernlagebericht enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das interne Kontrollsystem zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung geprüft und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit nachvollzogen. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und im parallel geführten Statistiksystem, die kontrollierende Vergleichsrechnung einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen zwischen diesen Systemen und die Kontrollen zur systemgestützten Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinsverstärkungen vorgenommen. In Einzelfällen haben wir einzelvertragliche Deckungsrückstellungen nachgerechnet und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Dabei wurde auch in Einzelfällen geprüft, ob die im Berichtsjahr erfolgte Änderung des der Berechnung der Zinsverstärkung zu Grunde liegenden Referenzzinses gemäß der Dritten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz vom 10. Oktober 2018 berücksichtigt wurde.

Im Weiteren haben wir die Implementierung neuer Tarife in die Systeme in Einzelfällen nachvollzogen und den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass der Erläuterungsbericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.



SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung.
- die in Abschnitt „Gremien und obere Führungsebene“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu



ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNBSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EUAPrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit



Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 19. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmals seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Capousek.“

Köln, 14. März 2019

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thomas Volkmer

Wirtschaftsprüfer

gez. Sven Capousek

Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaften und die Entwicklung der Unternehmen und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2019 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung der wesentlichen Unternehmen. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaften und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der Sitzung vom 26. März 2019 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen.

In dieser Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Dortmund, den 26. März 2019

Der Aufsichtsrat

Rainer Isringhaus, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de